gewonnen. So ging das alte ursprünglich nationelle Volksleben der Ungern zu Grabe; und der Geschichtsforscher hat den nicht bloss bauenden, sondern zugleich alle Denkmäler nationaler Religion und vorzeitlichen Volkslebens ausrottenden Eifer der neuen Apostel tief zu beklagen. Keine Spur der Opferstätten, der Altäre und Bildsäulen in den heiligen Hainen, wo die heidnischen Priester dem Gott der Ungern opferten und ihre Lobgesänge ertönen liessen. Kann es uns ferner wundern, wenn auch jene heidnischen Hymnen keine Verzeichner gefunden?— Hat doch auch die christliche Literatur der Ungern die weltlichen, — selbst deren wichtigste, die historischen Lieder und Sagen, um somehr den Glauben und den Ritus der Vorzeit der Nachwelt zu bewahren verschmäht; und entgingen die Ahnengräber, deren jüngst mit Erfolg begonnene Aufdeckung manches Licht über jene Epoche zu verbreiten verspricht, der Vernichtung, so haben wir diess lediglich der Mutter Erde zu verdanken, die sie in ihrem Schoosse schützend verbarg.

Der kaiserliche Rath Bergmann setzte seine „Beiträge zu einer kritischen Geschichte Vorarlberg's in älterer Zeit" fort.

Da nach der mündlichen Ueberlieferung die vorarlbergische Vallis Drusiana (der Walhen oder Walgau), das Druser-Thor und die Druser-Alpe in der Bergkette des Rhätikon ihren Namen von Drusus, dem Besieger Rhätiens, haben, zeigte der Verfasser in seinem neulichen Vortrage am 15. Mai die Möglichkeit, dass die hochgelegenen Alpenpässe des Rhätikon mit grösseren Truppenmassen im Sommer zu übersteigen seien, ausführlich aus der Kriegsgeschichte des Jahres 1799. In dem Vortrage am 5. Juni gibt er aus der Special-Geschichte des wilden Prätigauer Aufstandes v. J. 1622 nach den gleichzeitigen Aufzeichnungen des Pfarrers Johann Fiel zu St. Gallenkirch, neue historische Belege in klarem Detail. In diesem Aufstande machten die Prätigauer unter ihrem Feldhauptmann Rudolph Freiherrn v. Salis am 4. Juli über die Gebirgsjöcher brandschatzend und Vieh wegtreibend ins österreichische Thal Montavon ihren Einfall, und später zogen von da die Oesterreicher unter Alwig Grafen v. Sulz ins Prätigau hinüber und nahmen Repressalien.